

Lernstrategien und autonomes Lernen Eine empirische Untersuchung der Lernstrategien bei algerischen Studenten an der Universität Oran 2

SEFIANE Fatima Zahra* 

Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed, Algerien
sefianef@yahoo.fr

Erhalten: 19/11/2023,

Akzeptiert: 30/05/2024,

Veröffentlicht: 30/06/2024

Learning Strategies and Autonomous Learning An Empirical Study of Learning Strategies Among Algerian Students at Oran University 2

ABSTRACT: *Autonomous learning means that one carries out the entire learning process independently. It refers to the learner and their ability to learn independently and responsibly, while it is the teacher's task to promote this through certain learning methods. Example: learning methods. Learning strategies or learning methods refer to autonomous learning or independent learning. Teachers have the task of helping and supporting learners in their learning autonomy, which means they must practice certain competencies in the classroom. In this case, learners are forced to use learning techniques or procedures to improve and control their foreign language learning. Thanks to learning strategies, cooperative learning techniques could deliver successful and satisfactory results in lessons. The goal is to continuously promote independent learning.*

KEYWORDS: Autonomous learning, learning process, learning strategies, foreign language, culture group.

ZUSAMMENFASSUNG: *Autonomes Lernen bedeutet, dass man den gesamten Lernprozess selbstständig durchführt, es bezieht sich auf den Lernenden und seine Fähigkeit selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen, wobei es Aufgabe des Lehrers ist, diese durch bestimmte Lernformen zu fördern. Beispiel: Lernmethoden. Mit den Lernstrategien bzw. Lernmethoden meint man das autonome Lernen bzw. das selbständige Lernen. Die Lehrer haben die Aufgabe, den Lernenden bei der Lernerautonomie zu helfen und sie zu unterstützen, das heißt, sie müssen in der Klasse einige Kompetenzen üben. Die Lernenden sind in diesem Fall gezwungen, Lerntechniken bzw. Verfahren zu gebrauchen, um ihr fremdsprachliches Lernen zu verbessern, und zu kontrollieren. Dank Lernstrategien könnten zusammenwirkende Lerntechniken erfolgreiche und zufriedenstellende Ergebnisse im Unterricht liefern, das Ziel besteht darin, das selbständige Lernen stets zu fördern.*

SCHLÜSSELWÖRTER: *Autonomes Lernen, Lernprozess, Lernstrategien, Fremdsprache, Kulturkreis*

* Entsprechender Autor: SEFIANE Fatima Zahra, sefianef@yahoo.fr

ALTRALAG Journal / © 2024 The Authors. Published by the University of Oran 2 Mohamed Ben Ahmed, Algeria.

This is an open access article under the CC BY license (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)

1. Einführung

Das autonome Lernen bedeutet das Anwenden von Lernstrategien, da beide in einem engen Zusammenhang verbunden sind.

Die Frage wird gestellt, ob selbständiges Lernen nicht auch in den Deutschunterricht an der Universität Oran 2 integriert werden könnte und ob es ein Lernziel bzw. eine Lehrmethode sei mit zufriedenstellendem Lernen.

Wenn irgendwelcher ein Unterricht von den Studenten und dem Lehrer in guten Bedingungen kollaboriert ist bis die Verständigung zwischen ihnen festzustellen ist, könnte in diesem Fall ein wirksamer Lernprozess entstehen.

Obwohl es in der Lehrerausbildung über Lehrmethoden keine Informationen gibt, zum Beispiel wie die Lerner den Lehrmaterial aufnehmen, ist es bemerkenswert, dass die Lerner große Schwierigkeiten haben, bei der Entwicklung und Einsetzung der Lernstrategien, und wie es sich um ein heterogenen Niveau bei den Studenten handelt.

Hierbei wird der folgenden Fragestellung nachgegangen:

- Wie wird die Lernstrategien definiert werden.
- Welche Strategien sind für erfolgreiches Lernen wichtig?
- Kann man zwischen guten und schlechten Lernstrategien unterscheiden?
- Unterscheiden sich Lerner aus unterschiedlichen Kulturen in der Anwendung von Strategien?
- Gibt es etwa typische Strategien für algerische Lerner?

Die Antwort auf diese Fragen sollte schließlich dazu führen, mehr darüber zu wissen, welche Lernstrategien den Studenten helfen, und welche Rolle dabei das autonome Lernen spielt.

Diese Fragen bilden den Hintergrund zu dem vorliegenden Artikel. Sie soll eine Grundlage für die Lernstrategien und autonomem Lernen, insbesondere im Kontext des algerischen Fremdsprachenunterrichts, darstellen.

Die Deutschlehrer in Algerien erfahren mehr über die Lerngewohnheiten ihrer Studenten, welche Strategien sie häufiger oder seltener benutzen. Sie bekommen neue Anregungen im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung im Sinne des autonomen Lernens.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden die relevanten und aktuellen theoretischen Grundlagen zu den Lernstrategien herangezogen und aufgearbeitet.

Schlussfolgerungen runden diesen Artikel ab, wo auf den Zusammenhang zwischen Lernstrategien und autonomem Lernen eingegangen. Anhand des kulturellen Hintergrunds und der Ergebnisse aus der empirischen Untersuchung werden eventuelle Vorschläge für die Vermittlung von Lernstrategien bezüglich des autonomen Lernens für den DaF-Unterricht an der Universität Oran 2 gemacht. Dabei wird sowohl die Seite der Lerner als auch die Seite der Lehrer berücksichtigt.

2. Definition von Lernstrategien

Lernstrategien, bezeichnen verhaltensbezogene und kognitive Vorgehensweisen, die zum Zwecke des Wissenserwerbs eingesetzt werden.

Der Begriff „Lernstrategie“ wird sowohl in der Lernpsychologie als auch in der Psycholinguistik, in der Spracherwerbspsychologie und in der Fremdsprachendidaktik verwendet (Wolff 1998, 70).

Hier wird im Allgemeinen zwischen 3 Lernstrategien unterschieden:

- Kognitive Lernstrategien:

Kognitive Strategien umfassen Lerntechniken zur Aufnahme, Identifikation, Einordnung, Einprägung, Elaboration und kritischen Prüfung sowie Speicherung von Informationen.

- Metakognitive Lernstrategien:

Mit metakognitiven Lernstrategien ist dabei gemeint, dass es eine Art übergeordneter Kontrollfunktion gibt, mit der eben jener Erwerb des Faktenwissens überwacht wird und zwar intern im Lernenden selbst und nicht durch eine externe Stelle.

- Ressourcenbezogene Lernstrategien:

bedeutet vorhandene Ressourcen so zu gestalten, dass sie den Lernprozess positiv beeinflussen. Damit ist vor allem die Organisation der Rahmenbedingungen beim Lernen gemeint. Zu den Techniken zählt die effektive Planung und Gestaltung der Lern- und Arbeitszeit.

Diese Lernmethoden sind didaktische Maßnahmen, das Lernen effizienter zu gestalten. Sie erleichtern es, Wissen und Können in Form von Fertigkeiten, d. h. neuen Kompetenzen, zu erlangen.

2.1 Unterscheidung zwischen kognitiven und metakognitiven Strategien

Es gibt einen bemerkenswerten Unterschied zwischen kognitiven und metakognitiven Strategien.

Kognitive Strategien bedeuten Operationen, die der Student einsetzt, aber die metakognitive Strategien beziehen sich auf die Überwachung beim Lernen:

Kognitive Strategien beziehen sich auf Operationen, die der Lerner einsetzt. Sie betreffen direkt das Lernmaterial. Demgegenüber beziehen sich metakognitive Strategien auf die Überwachung, das Planen und die Bewertungsprozesse beim Lernen. (O'Malley, Chamot 1990, 144; Cohen 1998, 12, zitiert nach Mißler 1999, 128).

Fazit:

-Kognitive Strategien beziehen sich direkt auf Operationen und Schritte, die der Lerner beim Lernen oder Problemlösen einsetzt und sie betreffen direkt das Lernmaterial.

-Metakognitive Strategien beziehen sich auf die Überwachung, das Planen und die Bewertungsprozesse.

2.2 Lernerautonomie

Lernerautonomie besteht darin, dass die Lerner die Fähigkeit besitzen, ihr Lernziel und ihren Lerninhalt zu bestimmen und ihren Lernerfolg zu evaluieren. In einem wechselseitigen Prozess erlangen sie dabei die Selbstverantwortung für ihren Lernprozess (Little 1997, 238).

Ausgehend davon, ist das Sprachenlernen nicht länger als ein Prozess betrachtet wird, in dem den Studenten nur Sprachkenntnisse vermittelt werden, sondern als ein Prozess, der die Lerner im aktiven Produzieren von Sprachkenntnissen unterstützt.

Das autonome Lernen ist für den Fremdsprachenunterricht von besonderer Bedeutung, denn es ermöglicht dem Lerner, seinen Lernstil zu erkennen. Dies ist besonders im Fremdsprachenunterricht wichtig, da die Lernmöglichkeiten im Unterricht begrenzt sind und die Lehrer nicht alle Inhalte der Fremdsprache vermitteln können. Jedoch sind die Lerner außerhalb des Unterrichts, beispielsweise bei der Anwendung der Fremdsprache im Ausland, darauf angewiesen, sich neue Worte und Sprachwendungen selber beizubringen. Für die Lerner ist es also wichtig zu erfahren oder zu wissen, wie sie selbst über den Unterricht hinaus lernen können.

Die Bereitschaft der Lerner kann dadurch gefördert werden, dass sie den Lernstoff gemeinsam mit dem Lehrer gestalten können und dass der Lernprozess für die Lerner durchschaubar wird:

„Je transparenter der eigene Lernprozess für den einzelnen Lerner wird, desto besser kann er die Abfolge einzelner Lernvorgänge erkennen und sein Lernen darauf abstimmen“ (Häuptle-Barceló 1999, 51).

Eine klare Entwicklung des Lernprozesses im Laufe des Unterrichts ist auch für die Lerner wichtig. Dieser sollte deshalb nicht nur für eine Lektion geplant werden, sondern für mehrere Lektionen, d.h. für einen Zeitraum von mehreren Wochen oder Monaten (Little 1994, 238).

2.3 Selbstverantwortungen

Die Wichtigkeit der Selbstverantwortung für die Lernerautonomie wird von Little (1997, 236) hervorgehoben. Bei Little ist die Selbstverantwortung zentral. Für ihn ist der erste Schritt auf dem Weg zur Lernerautonomie erreicht, wenn die Lerner die Verantwortung für ihr eigenes Lernen akzeptieren und übernehmen. Wenn die Lerner demgegenüber die Selbstverantwortung nicht übernehmen und sich ihr widersetzen, dann wird die Fähigkeit zur Lernerautonomie verhindert.

Es ist also eine Notwendigkeit für die Lerner ihre Selbstverantwortung zu übernehmen.

Ebenfalls stellt sich die Aufgabe für die Lehrer, wie sie die Lerner bereit und fähig machen können, Selbstverantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Breen und Mann (1997, 135) vertreten dazu nachstehende Meinung, dass die Verantwortung des Lernprozesses von dem Lehrer auf die Lerner übertragen werden muss. Für die Vorbereitung und Durchführung dieser Aufgabe sind die Lehrer auch auf die Unterstützung von geeignetem Lernmaterial angewiesen. Darüber hinaus sind die Lernmaterialien auch für die Motivation der Lerner wichtig.

„Selbstverständlich liegt es in erster Linie in der Verantwortung der Lernenden selbst, sich für das Lernen zu motivieren - aber unattraktive Lernmaterialien machen es ihnen in dieser Hinsicht nun mal nicht einfach.“ (Rampillon und Bimmel 2000, 86).

Die Lehrer ihrerseits sollen die Lust und Neugier bei den Lernern anregen, damit die Unterrichtsmaterialien attraktiv bei ihnen werden.

3. Empirische Untersuchungen

Eine Untersuchung über die Lernstrategien von algerischen Deutschlernern an der Universität Oran2 wurde durchgeführt. Alle Teilnehmer studierten im zweiten Studienjahr (unter ihnen sind die durchgefallenen Studenten), denn es wurde beurteilt, dass diese Studenten, deren Profil stark von der Lust am Lernen motiviert sind, gute Chancen haben, von ihren Lehrern geschätzt zu werden und im Studium erfolgreich zu sein.

In dieser Untersuchung, ist es sehr wichtig dem Zusammenhang von Kultur und Lernstrategie nachzugehen.

Dieser Zusammenhang sollte auch von anderen Deutschlehrern beachtet werden, denn es handelt sich um die Strategien für arabische Lerner. Der Kulturkreis muss beachtet werden, d. h, ihre Lerngewohnheiten, ihre Erziehung und ihre Situation (Lernumgebung).

Es wird in erster Linie untersucht, wie die algerischen Deutschlerner ihre mündliche Fähigkeit verbessern können und welche Strategien von ihnen am besten verwendet werden, denn beim Studieren handelt es sich nicht nur um den Besuch von Kursen, sondern es ist eine große Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen und Interessen zu erkunden. Dies erlaubt neue Menschen kennenzulernen und die Zukunft zu gestalten.

Es werden drei Methodologien eingesetzt: ein Fragebogen, ein Interview und eine mündliche Prüfung.

3.1 Beschreibungen der Strategien

3.1.1 Fragebogen

(a) Hörkompetenz

(b) Sprechkompetenz

-Welche Strategien werden in den unten beschriebenen drei unterschiedlichen Situationen jeweils von Ihnen eingesetzt?

- (a) Vorbereitung eines mündlichen Berichtes in der Klasse.
- (b) Lernen neuen Wortschatz.
- (c) Lernen neuer grammatischer Regeln.

3.1.2 Interview

- (a) persönliches Interesse am Deutschlernen.
- (b) Einstellung und Motivation.
- (c) Lernstil
- (d) Auswendiglernen in der Fremdsprache
- (e) Abhängigkeit/Unabhängigkeit im Fremdsprachenlernen
- (f) Die Rolle der Strategien und Techniken im Fremdsprachenlernen

3.1.3 Mündliche Prüfung

- (a) Beschreibung des Vaterlands
- (b) Beschreibung des künftigen Berufs
- (c) Vorstellung eines kurzen Monologs über ein bestimmtes Thema

Die Deutschlerner sollten in diesen drei unterschiedlichen Situationen ankreuzen.

Zuerst füllten die Lerner einen Fragebogen aus.

Im ersten Teil des Fragebogens gaben die Germanisten an, welche Strategien sie einsetzten, um ihre Hör- und Sprechfähigkeit am erfolgreichsten zu fördern. Die Lerner konnten ihre Strategien auf arabisch, also in ihrer Muttersprache, beschreiben.

Die Aufgaben zur formalen Übung behandeln das Hörverständnis und das Erkennen von Mustern und Strukturen, z.B. die Verbesserung der Aussprache, das Wiederholen von Text, laut Lesen und das Lernen von Vokabeln und grammatischen Strukturen und Regeln. Das Sprechen und Denken in der Fremdsprache ist ganz hoch bewertet.

Die verwendete Methode hat eigentlich gezeigt, dass die mündliche Prüfung eine wesentliche Bedeutung hat, um die erfolgreichen und weniger erfolgreichen Studenten zu differenzieren.

Um Studenten zu besseren Leistungen zu verhelfen, muss der Lehrer in der Lage sein:

- den Studenten Hinweise geben,
- tiefer gehen, um es zu klären,
- die Reaktionen stärken, indem Sie das Denken neu ausrichten,
- die Fragen ordnen in einer Reihenfolge an, die das Denken fördert.
- die Antworten der Studenten gut anhören, damit Sie die richtige Frage stellen können.

Unter studentischer Motivation versteht man die Fähigkeit, lang- oder kurzfristige akademische Ziele zu erreichen. Dies äußert sich auch in Begeisterung und einer guten Einstellung gegenüber dem Lernprozess.

3.2 Ergebnisse des Fragebogens

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus dem Fragebogen und dem Interview gezeigt:

Alle Studenten, d.h. die erfolgreiche Lerngruppe 1 und die faulen Lerngruppe 2 (die Durchgefallenen) des zweiten Studienjahrs, haben zum Teil dieselben Strategien zur formalen Übung eingesetzt. Sie lesen vor, um ihre Aussprache und Intonation zu verbessern. Sie wiederholen den Text und lernen die verschiedenen Dialoge in der Fremdsprache auswendig, sie lesen auch Novellen und achten dabei auf den Unterschied zwischen der gesprochenen und geschriebenen Form, sie hören Nachrichten und Radioberichte. Solche Aktivitäten zeigen die Wichtigkeit des Nachschlagens im Wörterbuch. Und des

Lesens für die generelle Verbesserung der mündlichen Fähigkeit und sie werden als eine wesentliche Voraussetzung für gutes Sprachlernen sehr hoch bewertet.

Das Auswendiglernen zählt ebenso zu der wichtigsten Methode beim Fremdsprachenlernen. Deshalb legt man einen großen Wert darauf.

Die faulen Lerner gaben den Eindruck, die Schuld an ihre schlechte Fähigkeit zu den Fremdsprachenkenntnissen. Sie glaubten, dass man eine Fremdsprache nur dann gut sprechen kann, wenn man nur viel Wortschatz kennt und dass sie auch kein gutes Gedächtnis hätten. Ein anderer Grund, ist dass sie sehr hart arbeiteten, wegen eines ungenügenden Wortschatzes im weiteren Studium, aber wenn man ein gutes Gedächtnis hat, braucht man nicht viel zu lesen.

Die Studenten des zweiten Studienjahrs, sind der Ansicht, dass das Auswendiglernen ist wesentlich sowohl zum Vokabellernen als auch zum Lernen der Grammatik und des Sprechens. Zur Verbesserung des mündlichen Ausdrucks, brauchen sie nur wesentliche Dialoge auswendig zu lernen und sie bei Gelegenheit im Alltag zu verbrauchen.

Auswendiglernen wird aber von den algerischen Studenten nicht nur beim Fremdsprachenlernen verbraucht, sondern auch beim Erwerb anderen Wissens.

Das Auswendiglernen und Wiedergeben als die häufigsten Lernstrategien müssen unbedingt an der Universität eingesetzt werden. In der Tat, sie die wichtigsten Strategien, um vorgegebene Materialien zu speichern. Es ist im Sinne des autonomen Lernens notwendig, den Lernern ein Methodentraining, möglichst eingebettet in eine generelle Unterrichtsreform, einzuführen.

Studierende können aus mehreren Gründen motiviert sein, beispielsweise aus ihrem Interesse an einem Fach, ihrem Wunsch, ihre Lehrer zu beeindrucken, ihrem bisherigen Erfolg in einem bestimmten Fach oder Thema oder dem inhärenten Wunsch, in ihrem Studium hervorragende Leistungen zu erbringen.

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend lassen sich folgende Ergebnisse festhalten:

Deutlich wurde bei der Beschäftigung mit Lernstrategien, dass noch viel Forschungsarbeit geleistet werden muss, z.B. wäre die weitere Forschung über den angemessenen Einsatz von Lernstrategien im Fremdsprachenunterricht sinnvoll.

Darüber hinaus könnte eine langfristige Beobachtung einer bestimmten Gruppe von Fremdsprachenlernern, in denen die Strategien reflektiert und diskutiert würden, neue Erkenntnisse über Veränderungen bei der Anwendung von Strategien der Einzelnen Lerner und der Gruppe ergeben.

Es wurde deutlich, dass für die Umsetzung des autonomen Lernens in eine vorgegebene Lernumgebung immer auch der kulturelle Kontext berücksichtigt werden muss.

Es lässt des Weiteren schlussfolgern, dass die Frage, inwieweit Lehrer und Lerner im Rahmen der kulturellen Gegebenheiten und Prüfungsbedingungen gemeinsam einen Weg finden können, nicht theoretisch beantwortet werden kann, sondern sich durch die Praxis entscheiden wird.

Die ersten Versuche, mehr Lernerautonomie im Unterricht umzusetzen, haben gezeigt, dass es nicht so einfach ist, die Aufgaben der Lehrer und Lerner im Unterricht im Sinne der Lernerzentriertheit neu zu definieren.

Die vorgestellten Ergebnisse ließen sich durch weitere empirische Untersuchungen von Lernstrategien bei algerischen Deutschlernern. Mit Hilfe der Ergebnisse der Fragebogenerhebung konnten Erkenntnisse über den derzeitigen Stand der angewendeten Strategien ergänzen.

Die Studenten bzw. die Germanisten, die an der Universität Oran2 sollen ermutigt werden, viel zu lesen, sich stark unter sich auszudrücken, denn dadurch könnten sie besser ihr Niveau in die Zielsprache verbessern.

Referenzen

- Artelt, C., & Moschner, B. (2005). *Lernstrategien und Metakognition. Implikationen für Forschung und Praxis*. Waxmann.
- Hauptle-Barcelo, M. (1999). Lernstrategien und autonomes Lernen. In C. Edelhoff & R. Weskamp (Eds.), *Autonomes Fremdsprachenlernen* (pp. 50-62). Hueber.
- Little, D. (1997a). Autonomy and self-access in second language learning: some fundamental issues in theory and practice. In M. Müller-Verweyen (Ed.), *Neues Lernen - selbstgesteuert - autonom*. Goethe-Institut.
- Little, D. (1997b). Lernziel: Kontrastive Sprachbewusstheit - Lernerautonomie aus konstruktivistischer Sicht. *Fremdsprache und Hochschule*, 50, 37-49.
- Müller, M., Wertenschlag, L., & Wolff, J. (1989). *Autonomes und partnerschaftliches Lernen*. München.
- Müller-Verweyen, M. (Ed.). (1997). *Neues Lernen. Selbstgesteuert. Autonom. Standpunkte zur Sprach- und Kulturvermittlung 7*. Goethe-Institut.
- Nehm, U. (1988). Der „ideale“ autonome Lerner. Suchen nach einem diagnostischen Instrument. *FuH*, 23, 5-9.
- Neuner, G., & Hunfeld, H. (1993). *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung*. Langenscheidt.
- Nodari, C. (1996). Autonomie und Fremdsprachenlernen. *Fremdsprache Deutsch. Autonomes Lernen, Sondernummer*, 4-10.
- Nold, G. (1992). Lernbedingungen, Lernstrategien, kognitive Strukturen. Ein Problemaufriß. In G. Nold (Ed.), *Lernbedingungen und Lernstrategien: Welche Rolle spielen kognitive Verstehtungsstrukturen?* (pp. 9-22). Narr.
- Nold, G. (1997). Schnaitmann, G.: Lernstrategien in verschiedenen Tätigkeitsbereichen des Fremdsprachenunterrichts. Lassen sich passende Strategien finden? In U. Rampillon & G. Zimmermann (Eds.), *Strategien und Techniken beim Erwerb fremder Sprachen* (pp. 135-149). Hueber.
- O'Malley, J. M., & Chamot, A. U. (1996). *Learning Strategies in Second Language Acquisition*. Cambridge University Press.
- Oldenbürger, H. A. (1987). Lehrerkognitionen über Schülereigenschaften – Theoretische und methodologische Perspektiven. *Unterrichtswissenschaft*, 3, 261-273.
- Oxford, R. L. (1989). Use of Language Learning Strategies: A Synthesis of Studies with Implications for Strategy Training. *System*, 17(2), 235-247.
- Pfeiffer, J., & Rusam, A. M. (1994). Autonomes Lernen. Die Methode „Lernen durch Lehren“ in universitären Deutschkursen. *Materialien Deutsch als Fremdsprache*, 35, 243-250.
- Prokop, M. (1990). Der Stellenwert von Lernstrategien im erfolgreichen DaF-Unterricht. *IDV-Rundbrief*, 45, 24-31.
- Prokop, M. (1993). Lernen lernen- aber ja! Aber wie? Klassifikation von Lernerstrategien im Zweit- und Fremdsprachenunterricht. *Fremdsprache Deutsch*, 8, 12-17.
- Raabe, H. (1989). Fragen im Fremdsprachenunterricht und Lernstrategien. In F. G. Königs & A. Szule (Eds.), *Linguistisch und psycholinguistisch orientierte Forschungen zum Fremdsprachenunterricht. Dokumentation eines deutsch-polnischen Kolloquiums* (pp. 193-214). Bochum.
- Rampillon, U., & Bimmel, P. (2000). *Lernerautonomie und Lernstrategien: Fernstudieneinheit 23*. Langenscheidt.
- Rampillon, U. (1988). Autonomes Lernen - Ein Ziel für den Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I. *FuH*, 23, 65-75.

- Rampillon, U. (1989). Lerntechniken. In K.-R. Bausch, H. Christ, W. Hüllen, & H.-J. Krumm (Eds.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (pp. 215-217). Francke.
- Rampillon, U. (1995). Lerntechniken. In K.-R. Bausch et al. (Eds.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (pp. 261-263). Francke.
- Rampillon, U., & Zimmermann, G. (Eds.). (1997). *Strategien und Techniken beim Erwerb fremder Sprachen*. Hueber.
- Rampillon, U. (2000). *Aufgabentypologie zum autonomen Lernen*. Hueber.
- Tönshoff, W. (1995). Lernerstrategien. In K.-R. Bausch et al. (Eds.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (pp. 240-243). Francke.
- Vogel, K. (1998). Cognitive apprenticeship: Ein Modell zur Lehr- und Lernbarkeit von Strategien im Fremdsprachenunterricht. In K.-R. Bausch, H. Christ, F. G. Königs, & H. J. Krumm (Eds.), *Kognition als Schlüsselbegriff bei der Erforschung des Lehrens und Lernens fremder Sprachen. Arbeitspapiere der 18. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (pp. 187-196). Narr.
- Weinert, F. E. (1982). Selbstgesteuertes Lernen als Voraussetzung, Methode und Ziel des Unterrichts. *Unterrichtswissenschaft. Zeitschrift für Lernforschung*, 2, 99-109.
- Weltner, K. (1992). Über das Lernen von Lernstrategien. In G. Nold (Ed.), *Lernbedingungen und Lernstrategien: Welche Rolle spielen kognitive Verstehensstrukturen?* (pp. 125-145). Narr.
- Wolff, D. (1998). Lernstrategien beim Fremdsprachenlernen. In J.-P. Timm (Ed.), *Englisch lernen und lehren – Didaktik des Englischunterrichts* (pp. 70-77). Cornelsen.

Biografie des Autors

SEFIANE Fatima Zahra, geboren in Oran, ist Dozentin an der Universität Mohamed BEN AHMED Oran2. 2005: Magistergrad im Bereich Didaktik der deutschen Landeskunde (Universität Oran Es-Senia). 2017: Doktorwürde im Bereich Didaktik des Deutschen (Universität Oran Es-Senia). Im 2019 wurde sie an der Universität Mohamed Ben Ahmed Oran 2 habilitiert. SEFIANE Fatima Zahra hat zahlreiche Publikationen im Bereich der DaF-Didaktik und des wissenschaftlichen Schreibens veröffentlicht.